Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 37

Artikel: Eine wahre Geschichte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621782

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Harz- und Terpentingeruch erfüllte die ärmliche, saubere Kellerwohnung. Der Maler, ein alter Mann, hatte die Farben angerieben und peinlich genau geordnet, die Pinsel selbst gebunden und nach seinen Bedürfnissen dressiert. All dies bei Kerzenlicht, denn bei Anbruch des Morgens musste er das Tageslicht benützen für die Arbeit. Als letztes bereitete er seine Emulsion – ein Geheimnis (und wie fast alle Geheimnisse von Wert, war es unglaublich einfach). Er betrachtete sich kontrollierend im Spiegel, denn er hatte Tage zuvor auf die mit rabiatem Duktus mehrschichtig präparierte Leinwand die Basis für ein Selbstporträt geschaffen. Was er im Spiegel sah, war ein Mensch, den er erst im Alter richtig kennengelernt hatte. Zugleich hatte er sich von dieser Figur innerlich abgelöst. Das war nicht mehr der strahlende Jüngling mit Samtbarett und herausfordernder Lebensfreude von ehemals, mit welchem er sich törichterweise identifiziert hatte. Weg waren die silbernen und goldenen Becher und Schüsseln, die Juwelen und die kostbaren orientalischen Stoffe. Er malte sich nun in seinem abgetragenen Arbeitskleid. Es ging ihm durch den Sinn: was war der Erfolg am Ende anderes als – eine Summe von Missverständnissen? Was war der Misserfolg anderes als eine Summe von Missverständnissen? Wer, ausser Freund Seghers, hatte das unfehlbare Auge und dazu die Herzenstiefe? Mit dem ersten Licht begann er zu malen, pausenlos, ohne zu essen, ohne von der Arbeit aufzusehen. Die Leute wussten nicht, wie schnell er arbeitete. Sie hätten es wohl auch nicht geglaubt. Seine Arbeitsweise war eine Mischung aus scheinbaren Widersprüchen: ruhig und sehr rasch, energisch und feinfühlig, kühl geplant und nachtwandlerisch. Bevor der Tag zu Ende ging, blickte von der Leinwand, überströmt von einem zauberhaft weichen Licht, ein Alter, der durch die Dinge hindurchsah mit stiller Heiterkeit, gesehen mit unüberbietbarer Objektivität.

Der Schöpfer des Bildes war am Ende seines Lebens reicher als je, obwohl er verarmt war.

Eine wahre Geschichte

Die Familie von nebenan rüstet sich an einem Freitag gegen 18 Uhr zur Ferienfahrt: Frau und Kind, Hund und Katze sowie eine halbe Tonne Koffer werden verstaut. Ein vorbeigehender Bekannter fragt: «So, wohin geht's denn?» Antwort des Reiselustigen: «Nach Jugoslawien!» – «So so, aber Sie werden doch jetzt nicht in einem Stück dorthin fahren?» Antwort: «Nenein, bei Venedig unten nehmen wir noch einen Kaffee!!!» *HOe*

Dies und das

Dies gelesen: «Böses Erwachen für die Eidgenössische Steuerverwaltung ...»

Und *das* gedacht: Wer hat da alles gut geschlafen? *Kobold*

Konsequenztraining

Mit Recht werden immer mehr seltene Bergblumen geschützt. Ob sich die Rindviecher auf den Alpen daran halten? *Boris*

Die Erklärung

Bei einer Führung durch das renovierte Rathaus in Sursee stellte ein aufmerksamer Besucher fest, dass die Sonnenuhr an der Hauptfassade des Gebäudes eine Viertelstunde vorgeht. Darauf antwortete das Stadtoberhaupt von Sursee, dass komme daher, weil der Stifter der Uhr, ein bekannter Surseer Bürger, unserer Zeit auch eine Viertelstunde vorauseile. Er heisse nämlich Professor Küng. *EA*

GEGEN SCHMERZEN

Auch vom schwachen Magen gut vertragen – Prompte Wirkung – Sofortiger Zerfall zu feinem Pulver in jeder Flüssigkeit.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.